



ÖkoBusinessPlan Wien

ÖkoBusiness News

Geld sparen durch umweltbewusstes Wirtschaften

Sonderausgabe 10 Jahre ÖkoBusinessPlan Wien



Der ÖkoBusinessPlan Wien feiert heuer einen runden Geburtstag. Was vor 10 Jahren als Vision begann, ist heute ein Konzept mit Breitenwirkung: 41 Millionen Euro an Betriebskosten wurden in den letzten Jahren von Wiens Unternehmen durch umweltbewusstes Wirtschaften eingespart. Und das ist erst der Anfang: Denn immer mehr UnternehmerInnen erkennen den Wert ökologischen Wirtschaftens und nützen dieses einzigartige Umweltservice-Programm der Stadt Wien.

Nachhaltigkeit ist eines der Management-Schlagworte der letzten Jahre. Doch während viele Firmen noch immer lieber über Verantwortung sprechen, als sie wirklich wahrzunehmen, haben 621 UnternehmerInnen in Wien in den letzten 10 Jahren im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien gezeigt, wie ökologisches Wirtschaften in der Praxis aussehen kann. Mit beeindruckenden Erfolgen.

Fast 119.000 Tonnen weniger Abfälle, 160 Millionen Kilowattstunden weniger Energie, 47.000 Tonnen weniger CO₂, 77 Millionen eingesparte Transportkilometer oder 1,8 Millionen Kubikmeter weni-

ger Trinkwasserverbrauch sprechen eine eindeutige Sprache. Rund 900.000 Euro jährlich investieren die Stadt Wien und ihre Partner in den ÖkoBusinessPlan Wien und begeistern damit Jahr für Jahr mehr Wiener UnternehmerInnen für die Vorteile nachhaltiger Wirtschaftsweise.

Immer wieder sorgen dabei die beträchtlichen Einsparungspotenziale für Aha-Erlebnisse bei den UnternehmerInnen, aber auch die reibungslose Abwicklung begeistert: 98% der PartnerInnen und TeilnehmerInnen sehen das Programm als vollen Erfolg an. Möglich wird dieser hohe Grad an Zufriedenheit unter anderem auch durch die

Einbindung in ein enges PartnerInnen-Netzwerk. So wird der ÖkoBusinessPlan Wien etwa von Wirtschaftskammer Wien, WIFI Wien, Lebensministerium, AK Wien, ÖGB, Wiener Wirtschaftsförderungsfonds WWFF-ZIT, den Gewerbetechischen Sachverständigen der MA 36 und den Magistratischen Bezirksämtern (Gewerbebehörde) tatkräftig unterstützt und leistet andererseits einen wesentlichen Beitrag zum Wiener Klimaschutzprogramm (KliP).

Mehr über die Erfolgsgeschichte des ÖkoBusinessPlan Wien auf Seite 2.

10 Jahre für Wiens Wirtschaft. 10 Jahre für die Umwelt.

Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind heute fixer Bestandteil der täglichen Medienberichterstattung und längst gut im Denken vieler österreichischer UnternehmerInnen verankert. Das war allerdings nicht immer so. Bei der Gründung des ÖkoBusinessPlan Wien vor 10 Jahren waren viele der Ideen, die heute oft Selbstverständlichkeit sind, noch visionär.

Ende der 90er Jahre waren Umweltthemen in der breiten Öffentlichkeit nicht sonderlich aktuell. Zumindest nicht mehr so, wie noch einige Jahre zuvor, als die Diskussionen um das Atomkraftwerk Zwentendorf, das Kraftwerk Hainburg oder der Atomunfall in Tschernobyl Politik und Bevölkerung aufgerüttelt und für das Thema Umweltschutz sensibilisiert hatten.

Die Idee einer modernen, zukunftsfähigen und umweltverträglichen Stadt wurde aber weiterhin von einigen VisionärInnen aktiv weiterverfolgt. Etwa den Mitgliedern des „Zukunftsforum“, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, realistische Ziele und praxistaugliche Handlungsempfehlungen für nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln.

Wichtige Anstöße kamen dabei von internationaler Ebene, erinnert sich Gordana Janak, eine der InitiatorInnen des ÖkoBusinessPlan Wien: „Den entscheidenden Input und Rückenwind hat ein gemeinsames EU-Projekt mit den Städten Berlin, Kopenhagen und Bristol gebracht. Nach

„Greening the Local Economy“, einem Projekt zur Förderung ökologischer Wirtschaftsweisen in kleinen und mittleren Betrieben, war es klar: Wien braucht einen ähnlichen Ansatz, wie ihn bereits Graz mit seinem Ökoprot-Projekt verfolgt hatte.“

Denn die in der Bundeshauptstadt bereits existierenden Instrumente für umweltgerechtes Wirtschaften waren nicht optimal aufeinander abgestimmt und für UnternehmerInnen oft wenig attraktiv. Darum erarbeiteten Wiener ExpertInnen gemeinsam mit KollegInnen des Umweltministeriums und der Wiener Wirtschaftskammer im Rahmen der Arbeitsgruppe „Ökonomie-Ökologie“ Ideen, Umweltthemen für Unternehmen interessanter zu machen. Das wichtigste Argument dabei: Ökologische Maßnahmen bringen auch ökonomische Vorteile.

Das erste erfolgreiche Programm, das darauf aufbaute, Betriebe nicht nur am Anfang zu beraten, sondern auch während der gesamten Laufzeit zu begleiten und auf die Freiwilligkeit bei der Umsetzung umweltschonender Maßnahmen zu setzen, war das von der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 initiierte Projekt „WIBUSCH“ (Wiener In-

itiativen für betrieblichen Umweltschutz). Parallel dazu schaffte es die Aktion „Betriebe im Klimabündnis“, Wiener Unternehmen mit Erfolg fürs Energiesparen zu begeistern.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen führten schließlich 1998 zur Gründung des ÖkoBusinessPlan Wien. Gordana Janak dazu: „Das wirklich Neue war eben, nichts Neues zu schaffen, sondern zusammenzufassen, was es bereits gab und daraus ein geordnetes Ganzes zu machen.“

Als besonders erfolgreich erweist sich dabei auch noch Jahre später die Einbettung des ÖkoBusinessPlan Wien in die Wiener Stadtverwaltung und die enge Zusammenarbeit mit aktiven ÖkosozialpartnerInnen, die dem Projekt nicht nur in Wien zum Erfolg verhelfen, sondern es auch international zum viel beachteten Vorbild machten.

Heute ist die Verankerung des Umweltschutzgedankens in Wien weit fortgeschritten:

- Mit dem Klimaschutzprogramm KlIP hat sich die Stadt das Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, positive Impulse für die Wirtschaft zu leisten und die Lebensqualität für alle WienerInnen und Wiener zu erhöhen. Der ÖkoBusinessPlan Wien kümmert sich dabei im Rahmen von KlIP um die Wiener Unternehmen.
- Synergien gibt es aber auch mit SEP, dem Städtischen Energieeffizienz-Programm, einem Meilenstein der Wiener Energiepolitik. SEP rückt Energieeffizienz und Energiesparen in den Vordergrund und gibt Leitlinien für die verbraucherseitige Energiepolitik bis zum Jahr 2015 vor.
- Umweltmanagement gibt es nicht nur in Wiener Betrieben, sondern auch in den Amtshäusern der Stadt. Mit PUMA hat Wien sein eigenes Umweltmanagementsystem für Bürogebäude entwickelt. Auch da gilt: Die Umwelt entlasten, Ressourcen sparen und Betriebskosten senken.
- Und auch bei der Beschaffung geht die Stadt Wien selbst mit gutem Beispiel voran: Etwa mit „ÖkoKauf Wien“, einem Programm, das Richtlinien für die ökologische Beschaffung vorgibt. Das hat nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die Umwelt, sondern auch auf den Markt. Denn als große Auftraggeberin steigert die Nachfrage der Stadt das Angebot an ökologischen Produkten und drückt gleichzeitig die Preise.

Die Umwelt hat's verdient.



„Betrieblicher Erfolg,
Umweltschutz und Lebensqualität
gehören einfach zusammen.“

Ing. Dr. Karin Büchl-Krammerstätter
Leiterin der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22

Der ÖkoBusinessPlan Wien

Der ÖkoBusinessPlan Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Er wurde 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 mit dem Ziel ins Leben gerufen, durch Umweltschutzmaßnahmen und ökologisches Wirtschaften Qualität zu sichern und saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen zu erzielen.

Für jede Betriebsgröße und Branche wird dabei ein passendes Modul angeboten, das Unternehmen hilft, die Öko-Effizienz, die Wettbewerbsfähigkeit und das Image zu verbessern. Dieses Serviceangebot umfasst professionelle, geförderte Beratung durch ausgewählte ÖkoBusinessPlan Wien-BeraterInnen, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Ein internationaler Erfolg

Der ÖkoBusinessPlan Wien genießt weltweite Anerkennung: In den Jahren 2002, 2004 und 2006 wurde er von der Weltsiedlungsorganisation der Vereinten Nationen (UN-HABITAT) als „Best Practice“ ausgezeichnet und befindet sich damit in der Liste der weltweit besten Nachhaltigkeitsprojekte. Das wurde 2006 ebenfalls durch die Verleihung des Eurocities Award Cooperation gewürdigt.

Heute ist der ÖkoBusinessPlan Wien eng mit vergleichbaren Initiativen auf der ganzen Welt vernetzt und engagiert sich für den Wissenstransfer zu Stadt- und Regionalverwaltungen im In- und Ausland. Und das nicht nur in Europa: Ab 2008 kooperiert der ÖkoBusinessPlan Wien im Rahmen eines UNIDO-Projekts mit dem indischen Umweltministerium und sechs indischen Städten beim Aufbau eines eigenen Umweltpakts.

Der Wiener Umweltpreis

Seit 2004 verleiht die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 den Umweltpreis der Stadt Wien an innovative Wiener Betriebe, die Ideen entwickelt und Projekte umgesetzt haben, um Energie, Abfall und Ressourcen einzusparen. Auch umweltbildende Maßnahmen oder soziale Aspekte einer nachhaltigen Betriebsführung sind Kriterien bei der Bewertung der Projekte. Die gleichzeitige Teilnahme am ÖkoBusinessPlan Wien ist nicht Bedingung.

98

- > Gründung des ÖkoBusinessPlan Wien
- > Start der Module Ökoprot, Betriebe im Klimabündnis, EMAS und ISO 14001
- > Start der programmbegleitenden externen Evaluierung als Lerninstrument
- > Start des EU-Projekts Ökoprot Wien-Győr

99

- > Start des Moduls Umweltzeichen Tourismus

00

- > Erstmals werden 56 Betriebe vom ÖkoBusinessPlan Wien ausgezeichnet
- > UN-Habitat: Good Practice Award

01

02

- > Start des EU INTERREG Projekts Wien-Győr
- > UN-Habitat: Best Practice Award

03

- > Start des Moduls ÖkoBonus
- > Start des EU-Projekts EcoBusinessPartnership Vienna-Athens-Chennai

04

- > Start des EU-INTERACT Projekts IONAS
- > UN-Habitat: Best Practice Award
- > Der Wiener Umweltpreis wird zum ersten Mal vergeben.

05

- > Start der Pilotprojekte Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltige Produkte/Dienstleistungen
- > Start EcoBusinessPartnership Vienna-Durres
- > Vorsitz der Eurocities Arbeitsgruppe „Greening the Local Economy“
- > Das Buch „ÖkoBusiness“, das alle ausgezeichneten Wiener Unternehmen vorstellt, erscheint zum ersten Mal.

06

- > Start des Pilotprojekts Chemikalienleasing
- > Start der Kooperation mit Macroom / Cork County (Irland)
- > UN-Habitat: Best Practice Award
- > Eurocities Award Cooperation

07

- > Start des Pilotprojekts Umweltmanagementsysteme für Produktionskleinbetriebe

08

- > Start des UNIDO Projekts EcoBusinessPartnership Indien
- > 10 Jahre ÖkoBusinessPlan Wien: 621 Betriebe erwirtschaften ein Einsparungsvolumen von rund 41 Millionen Euro.



Mag. Ulli Sima, Wiener Umweltschutzabteilung

„Der ÖkoBusinessPlan Wien ist die perfekte Win-win-Strategie für Betriebe und Umwelt.“

10 Jahre ÖkoBusinessPlan Wien:

Der Erfolg wächst weiter.

621 Wiener Betriebe haben in den letzten 10 Jahren am ÖkoBusinessPlan Wien teilgenommen. Mit Erfolg. Sind Sie der nächste?

41,6 Mio. Euro weniger Betriebskosten

Ein Großteil der Investitionen für Umwelt-schutzmaßnahmen rechnet sich durch massive Betriebskostensparnis bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren.

19.495,3 t weniger Rohstoffe

40% der Wiener Produktionsbetriebe mit mehr als 100 MitarbeiterInnen haben bereits den ÖkoBusinessPlan Wien durchlaufen und profitieren durch deutlich reduzierten Materialeinsatz.

47.301,4 t weniger CO₂

Die Stadt atmet auf: Die bisher eingesparte Kohlendioxid-Menge würde mehr als 12.600 Heißluftballons füllen.

„Der Mann, der ver-wöhnt“ Back-waren GmbH & Co KG – 17 & 4 Organisati-onsberatung GmbH – 2M - Wal-ter und Michael Müllner GesmbH nfg KG – aQuadrat (Markom & Warter OEG) – AC

– B&M Automatische Datenerfassung GmbH – Bäckerei A. Grimm Inh. Günther Maderna – Bäckerei Café Horst Felz – Bäckerei Deiser – Bäckerei Josef Schrott – Bäckerei Strauss – Bäckerei-Café Josef
 Zweigstelle Hirschstetten – Bau-Stein VHB – Kallein Franz Ing GesmbH & Co KG – Bautischlerei Johannes Fellner – Baxter AG – BDO-Auxilia Treuhand GmbH – Belfor Austria GmbH – Berufsförderungsinstitut Wien – Berufsausbildungszen-
 BRG 1 Stubenbastei – BG/BRG/BORG 22 – Bildungsagentur – Verein zur Förderung alternativer Förderprogramme – Bilfinger Berger – Biomarkt Maran GmbH – Blaguss Reisen GesmbH – Blumen Gärtnerei Baumschule Krepela – BMK Handels-
 Donaustadt – Böhlerstahl Vertriebsges.m.b.H. – Bombardier Transportation Austria GmbH & Co KG – Boutiquehotel Stadthalle – BP Austria AG – BRG und Wirtschaftskundliches Rg/Wrg 8 – Brunner Wolfgang – Buchegger & Schmutzenhofer – Buffet
 – BEV – Bundesamt für Eich und Vermessungswesen – Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Wien 22 – Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, Standort Stubenbastei – BM für Verkehr, Innova-
 GmbH – Burisch Elektro Systemtechnik GmbH – Buschenschank Göbel – Cafe Confiserie Bartsch – Cafe Cuadro – froemmel's konditorei café catering GmbH – Café-Restaurant Oktogon „Am Himmel“ – Café „Strozzi“ – Café Volkstheater – Café Weingart-
 ditorei Caramel GmbH – Café-Konditorei Groissböck – U4 Center Meidling – Café-Pizzeria-Ristorante Fiorino – Café-Restaurant Dommayer – Café-Restaurant Tiroler Alm – Camillo-Sitte-Lehranstalt – Capri Hotelbetriebs GmbH – CARE Österreich – Cas-
 Österreich GmbH – Clariant (Österreich) GmbH – Collini-Skolnik GmbH – Compagnie des Wagons-lits – Contipak Verpackungsmaschinen Handels- und Service GmbH & Co KG – Cooperative Fahrrad – Creditanstalt AG – Dale Carnegie Training – Dangaard
 pflegung GmbH – Delphi Automotive Systems Vienna GmbH – Demontage- und Recycling-Zentrum D.R.Z. – Denzel Drive Carsharing GmbH – Der Stasta – DI Wilhelm Sedlak GmbH – Die Agentur/Kaglmayr – Die Österreichische Hagelversicherung – Dietzel
 Schwerpunkt Ökologie – Augartenschule – DIW Instandhaltung – Hinaysga – Do&Co Partyservice und Catering GmbH – Dolphins – Natürliche Mode – Donauchem Handelsges.m.b.H – Standort Liesing – Donauturm – Aussichtsturm – Restaurants BetriebsGmbH
 Beteiligungs GmbH & Co KEG – Donauzentrum Betriebsführungsges.m.b.H – Dorint-Rogner Hotel Biedermeier – Dr. Peithner GmbH & Co;Austroplant Arzneimittel GmbH – Dräger Austria GmbH – Dragoco, Fabrik für Riech- und Geschmacksstoffe GmbH – Du-
 essen&trinken – EB-Restaurantsbetriebe GmbH, Beatrixgasse – EB-Restaurantsbetriebe GmbH, Geiselbergstraße – EB-Restaurantsbetriebe GmbH, Werdertorgasse – Ecolab – Ecotronics Eco-efficient Electronics
 Anlagen GmbH – Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency (EA) – Ericsson Austria AG – Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG – Objektmanagement GmbH – Erste Bank Lounge – Espresso Leo – ETA Umweltmanagement GmbH –
 sches Krankenhaus Wien gemeinnützige Betriebsgesellschaft m.b.H. – Event Technik GmbH – EVVA-Werk GmbH & CoKG – F. Joh. Kwizda GmbH – HDI Hannover Versicherung AG – Feibra GmbH – Feinkost Böhm, Feindfeldschauhaueri – Ferdinand Grasl Ge-
 wärme Wien GmbH – FLEX, Kunst und Kulturverein – Flott Wäscherei GmbH – Forstinger HandelsgmbH – Fotostudio R.-M. Schuster – Franz Artnr GmbH & Co KG – Franz Felber & Co GmbH – Franz Leonardelli KG – Freiraum GmbH – Frisch & Frost
 upcycling design – Gartenbau Konvalina – Gartenhotel Altmannsdorf Wien – Gasthaus Futternack – Gasthaus zum Müllner – Zur grünen Hütte – Gasthof Heuriger Schneider-Gössl – Gastwirtschaft Heidenkummer – gea - Gehen Sitzen Liegen –
 Automobil AG – Gerhard Korkisch GmbH – Ges. der Salesianer Don Bossos – Österreichische Provinz – GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft – Gestetner Büromaschinen GmbH – GESUNDES - Biologische Spezialitäten – Gigant
 – Goldenes Kreuz Privatklinik BetriebsGmbH – Goldschmiede Michael Kub – Gottfried Reßl Tischlerei GmbH – GrAT Gruppe Angepaßte Technologie, TU-Wien – Greenlounge in den Tourismusschulen Modul der Wirtschaftskammer Wien – Green-
 turwarenhandelsgesmbH. – GTMS Schulversuch Mittelschule – Gustana Menü Service GmbH – Hermann Albrecht GmbH – H. Eichhorn GmbH – H.-M. Weiths GmbH. – Haas Beisl – Hartmannspital der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe
 mer & Co. Federfabrik – Heinrich Weingartner – Henkel Central Eastern Europe GmbH – Henkell & Söhnlein KG – Herold Druck und Verlag AG – Heuriger Hengl-Haselbrunner – Heuriger Wieninger – Alexander Hnuta Sandwichezzeugung
 wirtschaftliche Berufe – Holiday Inn Vienna South – Holzräume Karl Simek – Horizont 3000 – Österr. Organisation für Entwicklungszusammenarbeit – Hotel Altstadt Vienna – Hotel Am Augarten – Hotel am Stephansplatz Betriebs-
 Franzenshof – Hotel Gallitzinberg – Hotel Imperial – Hotel Kolbeck – Hotel Kummer – Hotel Papageno – Peter Weiß GesmbH. – Hotel Park Inn, Wagramer Straße-Hotel-Betriebs GesmbH – Hotel Praterstern – Hotel President – Ho-
 BHAS Wien 3 – HTBLVA Spengergasse – htl donaustadt – Huma Supermagazin Warenhandel GesmbH – IAT GmbH – IBM Österreich – Ideenbäckerei Geier GmbH – Ideenmanufactur, vernetzte Kommunikation und Fundrai-
 Krankenhausdienstleistungen – Ing. Herbert Wocilka GmbH - Bauspengler Dachdecker Schwarzedecker Zimmermann – Ing. Rumlmayr Elektrotechnik GmbH – Institut Sana GmbH – InterCityHotel Wien – Interspar
 Österreich – J. u. H. Pöhl OHG – J.Jantsch & Co GmbH – Jabil Circuit Austria GmbH – Jobfabrik Volkshilfe Beschäftigungsinitiativen – Johann Eppler KG – Johann Kattus GmbH – Josef Eberle KG – Josef Eiler
 chergasse und Wurlitzergasse – Jugend am Werk – Wohnheim Herzmannsstraße – Jugend am Werk – Wohnheim, Werkstätte und Fahrdienst Hochstraße – Verein Jugend am Werk - Zentrale –
 Consulting – Kapsch AG – Dipl.Ing. KARBA PACK GmbH – Karl Kammerer KG – Pawel packing & logistic – Karl Renner – Karl Schiebl Kunststofftechnik – Karl Simscha Spezialist für Sanitär
 – Kneisz GmbH – Kneisz GmbH – Köberl-Haushahn – KO-BRA Korrosionsschutz-Brandschutz GmbH – Kolariks Restaurant Himmelreich – Kolariks Restaurant Luftburg – Konditorei
 Krone Verlag Gesellschaft m.b.H. & Co Vermögensverwaltung KG – Kronos – Kühne & Nagel Ges.m.b.H – Kurier Zeitungsverlag u. Druckerei Gesellschaft m.b.H – Kurt Mann,
 GmbH – LGV Frischgemüse Wien reg. Gen.mbH. – Liebherr Verkehrstechnik GmbH – Lieferbeton GmbH – Linde Gas GesmbH. – Logotronix Computergesteuerte Geräte
 – M. Weillinger Ges.m.b.H. & Co KG – Mag. Ing. Johann Wally – Mailler & Tichy und Co – MAKLAD innovative Fluid- & Systemtechnik – MAX Catering GesmbH
 Baumax-x Wien XXII – Merinsky GesmbH. & Co KG – Mettler-Toledo GmbH – Wien Work integrative Betriebe und Ausbildungs-gmbH – Café Restaurant
 GmbH – mobilkom austria AG & Co KG – Moeller Gebäudeautomation GmbH – MTR Mobile Telecommunication Recycling GesmbH. – Mühl-
 – Neumann Communications Systems GesmbH. – Novartis Institutes for BioMedical Research GmbH & Co KG – NXP Semiconductors
 zeugung und Handel – Österreichische Kontrollbank AG – Ögussa Gold- und Silberschmelzanstalt GmbH – ÖGUT – Ökologi-
 Austria GmbH – Optiker Fritz Speltitz – ORF – Österreichischer Rundfunk – Österr. Forschungsinstitut für Chemie und Tech-
 – Briefzentrum Wien – Österreichisches Biotreibstoff Institut – Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband Wien
 Unter-Heiligenstadt – Pischinger GmbH – Piu-Printex GmbH – Pizzeria „Zur Ziegelstubn“ – Plutzer Bräu Gast-
 technik GmbH – QSU Bahnbau – ÖBB – Quester Baustoffhandel GmbH – Radatz Feine Wiener Fleischwa-
 nichtung GmbH – Remail-Technik – Rembrandtin Lack – Rengshausen Walter – R. U.S.Z. Reparatur-
 Slam – Restaurant Kardos – Restaurant Lindenhof – Restaurant Gorgely's – Restaurant Stadt-
 schränke GmbH – Riva Cafe-Bar – Römerquelle GmbH – Rosa Tófi & Co GmbH – Röster
 Maimonides – Saubermacher Dienstleistungs AG – Schaffler GesmbH. – Schindler Auf-
 medizintechnik GmbH – Schunk Wien GmbH der Schunk-Gruppe – Schwarz Johann
 Nachhaltigkeitsforschung und -kommunikations GmbH – Shultz American
 Ges.m.b.H. – Smejkal & Smejkal – Sofortdruck – Ing. Wolfgang Püsche – Kol-
 Österreichische Warenhandels AG – Stadtheuriger Specht – Stahlbau Ing.
 Haus Döbling – Studio GTI-Agentur Werbepartner GmbH & Co. KG –
 schaft mbH – Techem – Thermomatic Dr. E. Graf KG – Technisches
 – Textilreinigung Wilhelm Klaus – TGI Technik für Gewerbe und
 Catering & Partyservice, Margit Köffler COKEG – Der Ebe-
 – Toyota Frey Austria GesmbH – Toyota Keusch GmbH – TPA
 Service (WIWAG) – Unistahl Bau- und Rohrleitungsbau
 GmbH – Huntsman Advanced Materials (Austria)
 national Atomic Energy Agency – Vienna Interna-
 Volkshilfe Beschäftigungsinitiativen Merit –
 Favoriten – Volkshochschule Hietzing – Volks-
 Frühstückspension – Weingut-Heuriger Za-
 Work integrative Betriebe und Ausbildungs-
 ner Privatklinik – Wiener Rathauskeller –
 taten GmbH – Wiesenthal & Co Donau-
 Denzel AG – Boehringer Ingelheim –
 neuburg – Wr. KAV – Geriatriezent-
 haus Hietzing mit Neurolog, Zen-
 Krankenhaus und Geriatriezen-
 KAV – Therapiezentrum Ybbs –
 – Zero Emission Office Wie-
 Holunderstrauch – Restau-
 ser Exkursionen GmbH –
 reisen KG – Siemens
 Plus – Hellenic Touris-
 demanagement GmbH
 der Alten- und Pfl-
 Reisen GmbH /
 Team Travel Service – Wien Energie – Wiener Städtische
 AG – Vienna Insurance Group – Die Reise mit
 dem Plus – Destino Mondo – Die Reise
 mit dem Plus – Graffi & Walthers
 OEG Auszeit Reisen – Die
 Reise mit dem Plus -
 Odyssee Reisen
 Gesellschaft
 mbH

118.977 t weniger Abfälle

Abfallvermeidung und verbessertes Abfallmanagement reduzierten den Müllberg dramatisch. Die eingesparte Menge würde das Ernst-Happel-Stadion eineinhalb Mal füllen.

77,7 Mio. eingesparte Transportkilometer

Die durch intensive Analyse und clevere Planung eingesparten Fahrtkilometer entsprechen 2.020 Erdumrundungen oder einhundert Mal der Strecke Erde – Mond und zurück.

159,2 Mio. kWh weniger Energie

Die Energie, die ÖkoBusinessPlan Wien-Betriebe in den letzten 10 Jahren einsparten, entspricht dem Jahresverbrauch von 52.950 Wiener Haushalten.

1,774.800 m³ weniger Trinkwasser

Die eingesparte Trinkwassermenge entspricht dem Volumen von 572 olympischen Schwimmbecken, zusätzlich wurden 650.700 m³ Abwasser eingespart.

Die Leistungen des ÖkoBusinessPlan Wien werden jährlich durch eine unabhängige, externe Evaluation geprüft und bewertet. 2006–2009 wird die Evaluation von KMU Forschung Austria und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie durchgeführt.



„Wir wollen auch beim Umweltschutz ganz nach oben.“

DI Johann Kornigg, RUAG Aerospace Austria

RUAG Aerospace Austria ist Österreichs Stern im Weltraum und wird seiner Rolle als Pionier auch auf der Erde mehr als gerecht. Bereits seit dem Jahr 2000 ist das Unternehmen Teil des ÖkoBusinessPlan Wien und so wurde inzwischen fast jeder Bereich von den Umwelt-ExpertInnen bis ins kleinste Detail überprüft. Schon 2001 wurde ein firmenweites Qualitäts- und Umweltmanagementsystem eingeführt, zertifiziert und im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien ausgezeichnet, 2004 folgte die Auszeichnung mit dem ÖkoBusinessPlan Wien Award im Bereich „Kooperation“, 2006 der erste Nachhaltigkeitsbericht und laufend wird intensiv an zahlreichen Projekten gearbeitet, um den Verbrauch zu verringern und das Arbeitsumfeld der rund 130 MitarbeiterInnen zu verbessern.

„Wir haben nur diese eine Welt.“

Ing. Alexander Rammel, Henkel CEE

Henkel hat eine Vision: Das Unternehmen möchte das Leben der Menschen leichter, besser und schöner machen. Dass das ohne eine gesunde Umwelt nicht möglich ist, hat das Unternehmen schon lange verstanden und die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens früh in die Unternehmensphilosophie integriert. In zahlreichen Projekten arbeitet Henkel daran, Abfälle zu reduzieren und den Energieverbrauch zu optimieren. Dass Henkel dabei erfolgreich ist, beweisen die vielen Auszeichnungen für Corporate Social Responsibility im In- und Ausland.



„Ökologisches Wirtschaften ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Ing. Martin Staudigl, EVVA

Seit 90 Jahren arbeitet EVVA an der Entwicklung modernster Schließsysteme und hat auch unnötigem Ressourcenverbrauch schon lange einen Riegel vorgeschoben: Über 80 Einzelprojekte in den Bereichen Energie, Abfallwirtschaft, Wasser und Kommunikation hat EVVA in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt und dabei nicht nur die Umwelt geschützt, sondern durch intelligente Ideen auch weit mehr an Betriebskosten eingespart als ursprünglich angenommen. So nutzt EVVA etwa die Abwärme von Kompressoren in der Produktion für die Heizung der Fertigungshallen. Gewürdigt wurde dieses Engagement durch die Ökoprotit-Auszeichnungen seit 1999 und die Verleihung des ÖkoBusiness-Award 2002.



Die Umwelt hat's verdient.

10 UnternehmerInnen zeigen, dass öko auch ökonomisch ist.



„Das Umweltbewusstsein ist gestiegen – und der Umsatz auch.“

Hilde Komarek, Hotel Gallitzinberg

Das Umwelthotel Gallitzinberg trägt durch ganzheitliches Denken und nachhaltiges Wirtschaften dazu bei, die natürlichen Lebensgrundlagen auch für zukünftige Generationen zu erhalten und möchte Gäste und MitarbeiterInnen motivieren, diese Ideen auch selbst weiterzutragen. Dabei achtet das Unternehmen besonders auf Abfallvermeidung, Baubiologie, sparsamen Umgang mit Wasser und Energie, den Einsatz biologischer Reinigungsmittel und die Verwendung von Lebensmitteln aus biologischem Anbau und aus artgerechter Tierhaltung. Mit Erfolg: Immer mehr Gäste schätzen diesen Einsatz für die Umwelt und loben das positive Klima des Hauses am Gallitzinberg, das für sein Engagement bereits mit dem Österreichischen Umweltzeichen gewürdigt wurde.

„Was wertvoll ist, muss geschützt werden.“

Ing. Mag. Michael Pawel, Pawel logistics & packaging

Sorgfalt im Umgang mit wertvollen Dingen ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg von Pawel logistics & packaging. Und was gibt es Wertvolleres als unsere Umwelt? Der vielfach ausgezeichnete ISO-zertifizierte Verpackungsdienstleister konzentrierte sich bei seinen Bemühungen vor allem auf die Bereiche Abfall und Heizen. So wurde etwa ein neues Abfalltrennsystem installiert und ein neues Verpackungssystem entwickelt, das Kartonabfälle als Verpackung nutzt. Durch die komplette Umstellung des Heizungssystems auf Wasser / Wärmepumpe und die thermische Gebäudesanierung des Bürogebäudes wurden die Betriebskosten deutlich reduziert. Zusätzlich gelingt es dem Unternehmen durch kundenspezifische Verpackungslösungen Transportkosten zu minimieren und damit die Umweltbelastung deutlich zu reduzieren.



„Einsparungspotenziale gibt es überall.“

Tatjana Koberger, Multiprint Elektronik

Dass die optimale Nutzung von Ressourcen Umwelt und Budget gleichermaßen schont, war für die Multiprint Elektronik GmbH eine frühe Erkenntnis und führte bereits 1999 zur Teilnahme am Ökoprotit-Programm, dem das Unternehmen bis heute treu geblieben ist. So konnte im Verlauf der letzten Jahre durch den Einsatz optimierter Software der Materialverschleiß bei der Herstellung von Leiterplatten halbiert, der Wasserverbrauch um 40% gesenkt und der Energieverbrauch durch die konsequente Nutzung von Abwärme um ein Drittel verringert werden. Auszeichnungen wie der österreichische EMAS-Preis für Umweltmanagement 2007 und der Europäische Umweltpreis 2007 sind ein schöner Beweis für die außergewöhnlichen Leistungen des Unternehmens.



„Wir sind für saubere Lösungen.“

Gerald Reiter, Rosa Toifl

Im Bereich der Textilpflege ist Wasser ein wertvolles Gut. Je weniger davon benötigt wird, umso besser. Auch wenn 90% des Wassers aus dem unternehmenseigenen Brunnen bezogen werden, liegt der Schwerpunkt aller Umweltaktivitäten auf dem optimierten Einsatz von Energie und Rohstoffen und der Optimierung von Prozessen. Durch gezielte Investitionen in eine neue, sparsamere Waschstraße konnte der Wasserverbrauch pro Kilogramm Wäsche von ca. 22l in zwei Schritten erst auf 16l und durch hausinterne Einstellungs- und Optimierungsvorgänge letztlich auf rund 7l pro Kilogramm Wäsche reduziert werden.

„Unglaublich, wie viel Geld Umweltdenken bringt.“

Heinz Kovacz, Thomastik-Infeld Vienna

Für Thomastik-Infeld Vienna war der ÖkoBusinessPlan Wien Anstoß, Positionen neu zu überdenken. Denn als verantwortungsvolles Unternehmen will Thomastik-Infeld seinen Beitrag zur kollektiven Bewusstseinsbildung zum Thema Klima- und Umweltschutz leisten. Darum haben sich die Umweltbeauftragten der Thomastik-Infeld Vienna drei Schwerpunkte gesetzt: Energiesparen, Verpackung und Optimierung des Produktionsprozesses. Das Resultat daraus waren konkrete Projekte, wie etwa die Fenstersanierung, die Begrenzung der Klimaanlage auf 22 Grad, der Umstieg von Blister- auf Kartonverpackungen und eine Verringerung der Altlötlänge in der Produktion um 25% bei gleichzeitiger Senkung des Stromverbrauchs und der Lärmentwicklung.



„Vom Umweltschutz profitieren alle. Unsere Gäste, die Umwelt und wir.“

Alexandra Wallner, Hotel Altstadt Vienna

Das Hotel Altstadt Vienna war einer der ersten Umweltzeichen-Betriebe der Bundeshauptstadt und konnte im Laufe der Jahre viele Synergien und Einsparungspotenziale in fast jedem Bereich des Betriebes orten und nutzen: umweltfreundliche Wandfarben, Isolierfenster, die Umstellung auf umweltfreundliche Putz- und Pflegemittel und eine drastische Reduzierung der Abfallmenge schlagen sich erfreulich auf die Betriebskosten nieder. Genau so, wie die Investition in einen neuen Heizkessel, der trotz 30% Zimmererweiterung nur 10% höhere Heizkosten verursacht.

„Man kann immer noch ein bisschen besser werden.“

Klaus Reininger, Senna Nahrungsmittel

Die Senna Nahrungsmittel GmbH unterzog den gesamten Betrieb im Rahmen des Ökoprotit-Programms einer eingehenden Analyse und entwickelte dabei eine Reihe innovativer Lösungen zur Reduktion des Energieverbrauchs und des CO₂ Ausstoßes. Eine Anpassung der Motorleistung in der Produktionsanlage, die Modernisierung der NH₃, Kälte-, Lüftungs- und Klimaanlage, Einsparungen im Bereich Wasser und Reinigungsmittel und viele andere Aktivitäten summieren sich zu einer beeindruckenden Bilanz. Trotzdem gibt es auch für die Zukunft große Ziele. So arbeitet das Unternehmen etwa an einer weiteren Unterschreitung der derzeit vorgeschriebenen CO₂ und NO_x Werte oder dem Ausbau umweltverträglicher Produktionsverfahren bei gleichzeitiger Steigerung der Produktqualität. „Hier gibt es noch viel Sparpotenzial, das wir nutzen möchten.“



9 Wege für Ihren Erfolg.

ÖkoBusinessPlan Wien:

Der ÖkoBusinessPlan Wien bietet für jede Betriebsgröße und jede Branche das passende Angebot: Am Anfang steht dabei immer ein eintägiger Check, der klärt, ob sich eine Teilnahme für den Betrieb tatsächlich lohnt. Ist das der Fall, folgt eine umfassendere Unternehmensberatung durch externe SpezialistInnen, die nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen, Konzepte zur Verwirklichung erarbeiten und das Unternehmen durch den gesamten Prozess begleiten. Zudem bieten Workshops die Möglichkeit, Erfahrungen mit Betrieben ähnlicher Interessenslage auszutauschen. Unternehmen, die ein Modul oder ein Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen haben, werden ausgezeichnet und alle Maßnahmen in einer öffentlich zugänglichen Datenbank dokumentiert. **Den Großteil der dabei anfallenden Beratungskosten trägt der ÖkoBusinessPlan Wien.**

Das Modul ÖkoBonus beschäftigt sich mit der Senkung der Betriebskosten und gleichzeitigen Entlastung der Umwelt durch Abfallvermeidung und Energiesparen in Klein- und Mittelbetrieben mit bis zu 50 MitarbeiterInnen. Im Modul ÖkoBonus ist auch die Förderung von Betrieben der klima:aktiv-Module Ecofacility, Mobilitätsmanagement für Betriebe und Energieeffiziente Betriebe möglich.

Das Modul Ökoprofit setzt auf die Senkung der Betriebskosten durch effizienten Einsatz von Energie und Rohmaterialien, auf die Optimierung von Produktionsabläufen und die Vermeidung von Abfällen. Das Modul eignet sich besonders für Produktionsbetriebe mit mehr als 50 MitarbeiterInnen, die in nur zehn Monaten lernen, wie man Einsparungsmöglichkeiten im Betrieb findet, Umweltmaßnahmen ausarbeitet, umsetzt und ein systematisches Ressourcenmanagement etabliert. Der Ökoprofit Bericht stellt die Basis für einen Umweltbericht dar und wird bei entsprechender Ausarbeitung von der Behörde als Abfallwirtschaftskonzept anerkannt. Zudem ist Ökoprofit so konzipiert, dass die erarbeiteten Ergebnisse unmittelbar für den Aufbau eines international anerkannten Umweltmanagementsystems nach EMAS oder ISO 14001 genutzt werden können.

Das Modul ISO 14001 ist ein internationales Umweltmanagementsystem, das Umweltschutz systematisch in den Betriebsabläufen verankert und mit dem Qualitätsmanagementsystem verbindet. Besonders Unternehmen, die bereits ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut haben, erhalten damit ein effizientes Instrument, um Umweltbelastungen systematisch zu erfassen und die Umweltsituation laufend zu verbessern. Dieses Modul endet bei Erfüllung aller notwendigen Kriterien mit der ISO 14001 Zertifizierung durch externe GutachterInnen.

Das Modul EMAS (Environmental Management and Audit Scheme) ist ein Umwelt-Fullservice-Programm nach europäischem Standard zum Aufbau eines umfassenden Umweltmanagementsystems inklusive Umwelterklärung. EMAS wird für alle Betriebe empfohlen, die Umweltschutz auf Managementebene verankern und entsprechende Maßnahmen kontinuierlich umsetzen wollen. In einer detaillierten Umweltprüfung werden alle Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt erfasst, bewertet und dokumentiert. Werden alle EMAS-Anforderungen erfüllt, wird der Betrieb ausgezeichnet und ins EMAS-Standortregister eingetragen. Die Auszeichnung ist drei Jahre gültig.

Das Modul Umweltzeichen Tourismus wurde speziell für Gastgewerbe- und Tourismusbetriebe jeder Größe entwickelt. Hier geht es um die Senkung der Betriebskosten und die gleichzeitige Entlastung der Umwelt durch Einsparungen von Energie und Reinigungsmitteln, Abfallvermeidung und verbesserte Abfalltrennung. Die Unternehmen werden dabei durch erfahrene Umweltzeichen-BeraterInnen unterstützt und bei Erfolg mit dem Umweltzeichen Tourismus ausgezeichnet, das vier Jahre lang gültig ist.

Das Modul Nachhaltige Entwicklung begleitet Klein- und Mittelbetriebe in Richtung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Das Ergebnis dieses Prozesses wird in einem Nachhaltigkeitsbericht festgehalten. Entspricht dieser Bericht dem ÖkoPlanBusinessPlan-Standard, wird der Betrieb von der Stadt Wien ausgezeichnet.

Das Pilotprojekt Umweltmanagementsysteme für Produktionskleinbetriebe macht es möglich, die Umweltmanagementsysteme EMAS und ISO 14001 auch in Produktionsbetrieben mit weniger als zwanzig MitarbeiterInnen effizient umzusetzen.

Das Pilotprojekt Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zeigt Möglichkeiten auf, bestehende Produkte und Dienstleistungen im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln.

Das Pilotprojekt Chemikalien-Leasing ist ein innovatives Geschäftsmodell, das den Verbrauch von Chemikalien senkt und zugleich den wirtschaftlichen Erfolg von ChemikalienherstellerInnen und -anwenderInnen verbessert.



Die besten Informationen finden Sie hier mit Links.

ÖkoBusinessPlan Wien

Unterstützung für alle UnternehmerInnen, die mit Umweltschutzmaßnahmen sparen wollen: www.oekobusinessplan.wien.at

Wiener Umweltschutzabteilung — MA 22

Antworten auf alle Fragen zum vorbeugenden Umweltschutz und Informationen über Richtlinien, Grundlagen und Vorgangsweisen für Förderungen: www.umweltschutz.wien.at

Klimaschutzprogramm der Stadt Wien

Förderung für Klimaschutzmaßnahmen: www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/klip/

Städtisches Energieeffizienz-Programm (SEP)

Leitlinien für die verbraucherseitige Energiepolitik bis zum Jahr 2015 mit Focus auf Energieeffizienz und Energiesparen: <http://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/energie/energiepolitik/energiesparen/sep.html>

klima:aktiv

Die Klimaschutzinitiative des Lebensministeriums: www.klimaaktiv.at

Das Österreichische Umweltzeichen

<http://www.umweltzeichen.at/>

Lebensministerium

<http://www.lebensministerium.at/>

Wirtschaftskammer Wien

Umweltpolitik und Umweltmanagement, Umweltförderung für Wiener Betriebe: portal.wko.at

WIFI Wien

Weiterbildungsangebote zum Thema Umwelt und Wirtschaft: www.wifiwien.at

Arbeiterkammer Wien

Informationen rund ums Thema Wirtschaft und Umwelt: www.arbeiterkammer.at

Österreichischer Gewerkschaftsbund ÖGB

www.oegb.at

Wiener Wirtschaftsförderungsfonds WWFF-ZIT

<http://www.wwff.gv.at>

Kommunkredit Österreich Umweltförderung des Bundes:

www.public-consulting.at

Wirtschaftsforschungsinstitut

Umwelt-Forschungsprogramm des Wirtschaftsforschungsinstituts: www.innovation-klima.at

Sie haben Fragen?

Wir haben die Antworten:

Wiener Umweltschutzabteilung - MA22

ÖkoBusinessPlan Wien

1200 Wien, Dresdner Straße 45

E-Mail: office@oekobusinessplan.wien.at

Telefon: (+43 1) 4000-73573, Fax: (+43 1) 4000-99 73573

Ihr Ansprechpartner: Dr. Thomas Hruschka

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22, Dresdner Straße 45, 1200 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22. Gestaltung und Layout: Trimedia Communications Austria GmbH (www.trimedia.at). Fotos: Testimonials: ÖkoBusinessPlan Wien, Stockbilder: Getty Images. Druck: AV + Astoria Druckzentrum, 1030 Wien. Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKaufWien“. ÖkoBusinessNews abonnieren unter: office@oekobusinessplan.wien.at Der ÖkoBusinessPlan Wien leistet auch einen wesentlichen Beitrag zum Wiener Klimaschutzprogramm (KliP). Gefördert aus Mitteln des Ökostromfonds für Wien.
Dezember 2008

